



# Andere Länder, andere Fabriken

## Kultur und Klima vor Ort bestimmen die Architektur

**Köln.** Eine hochmoderne Fabrik mit einer traditionellen Siedlungsform als Vorbild: Im malaysischen Penang entsteht zurzeit ein Werk, das einem landestypischen Langhaus nachempfunden ist. Dies ist ein Gebäude, in denen Hunderte Menschen unter einem Dach wohnen.

Geplant hat dies das Team des Kölner Ingenieurs Martin Schönheit. „Wir haben dort ein Stück Kultur in den Bau integriert.“ Mit seinen 50 Mitarbeitern entwirft Schönheit Fabriken in der ganzen Welt.

*Ausgeklügelt: Der Ingenieur Martin Schönheit (kleines Foto) entwickelt weltweit Produktionshallen. Zum Beispiel diese von Heidelberger Druckmaschinen in Wiesloch. Fotos: Straßmeier, Werk*

Nicht nur kulturelle Gegebenheiten werden bei einem Konzept für neue Projekte berücksichtigt – auch die klimatischen. In Brasilien entsteht gerade ein Bau, der den täglichen Regen und Wind als Quellen nutzt, um Kälte zu erzeugen und die Fabrik auf angenehme 22 Grad Celsius runterzukühlen. „Diese Idee haben wir von ortsansässigen Architekten und Indios“, erzählt Schönheit.

### In Australien geht's schneller

Andere Länder, andere Fabriken. Schon bei der Planung für die Werke lernt der 51-Jährige die verschiedenen Mentalitäten kennen: In Asien etwa sitzen Top-Manager mit Arbeitern an einem Tisch und

simulieren Prozesse spielend mit kleinen Figuren.

„Der sportliche Ehrgeiz ist in anderen Ländern größer als bei uns“, sagt Schönheit. Dort sei man vielerorts schneller bereit zur Veränderung. „Wir haben für einen Hubschrauber-Hersteller zwei Fabriken sowie Endmontage in Australien und Deutschland entworfen. Die Umsetzung wurde von den Managern in Australien in einem Viertel der Zeit abgenickt.“

Unterschiedlich sei auch die mentale Herangehensweise. „Hierzulande wird alles bis ins kleinste Detail geplant“, so der Experte. „In anderen Ländern wagt man sich schneller an die Praxis nach dem Motto: „Sehen und einfach machen.“

TINA SCHILP